

Offener Brief der Escape-Game-Betreiber an den Freistaat Bayern

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Söder,
sehr geehrte Minister/innen Aiwanger, Füracker, Trautner, Huml,
sehr geehrte Landtagsabgeordnete des Freistaats Bayern,
sehr geehrte Kommunalvertreter der Städte und Kreise Bayerns,

die Corona-Krise hat uns alle fest im Griff. Es geht um die Gesundheit von Millionen, um unsere Zukunft – aber auch um unsere Wirtschaft. Wir sind froh und dankbar, wie schnell vielen unserer MitarbeiterInnen über staatliches Kurzarbeitergeld geholfen werden kann. Die Bundes- und Landespolitik handelte direkt und laufend wurden neue Hilfspakete und Gesetzesänderungen auf den Weg gebracht. Das ist großartig, denn auch für Sie alle ist diese Situation neu.

An Freizeitvergnügen denkt dabei im Moment sicher niemand – über Freizeitunternehmen spricht auch niemand. Doch unsere Branche ist mit am härtesten betroffen: Von heute auf morgen wurden alle Freizeitaktivitäten ausnahmslos eingestellt und alle Betriebe zum Wohle der Allgemeinheit zwangsgeschlossen, es fließen keinerlei Einnahmen mehr. Wir gehören fast alle zu Kleinunternehmen oder zum typischen Mittelstand mit bis zu 30 MitarbeiterInnen pro Standort – viele davon zudem Minijobber, die nun ohne konkrete Hilfen dastehen.

Nachfolgend haben wir zwei Forderungen formuliert und bitten Sie um kurze Aufmerksamkeit auf diese Kernthemen der Bayerischen Escape Game Betriebe:

1. Ende der kategorischen Zwangsschließungen - Öffnung der Escape Games

Grundsätzlich gehen wir völlig konform mit dem übergeordneten Ziel, die Infektionszahlen weiterhin zu senken oder niedrig zu halten. Es ist allerdings aus unserer Sichtweise nicht nachvollziehbar, dass Escape Games weiter geschlossen bleiben müssen und somit unsere wirtschaftliche Existenz sowie die unserer Mitarbeiter gefährdet bleibt, während andere Betriebe öffnen können. Unsere Betriebe sind offiziell der „Freizeitbranche Indoor“ zugeordnet, weswegen wir nicht öffnen dürfen.

Diese Begründung erscheint fragwürdig. Denn ist die Gesinnung einer Aktivität ausschlaggebend dafür, ob sie zur Zeit ausgeübt werden kann? Ist es denn nicht vielmehr relevant wie hoch das Risiko ist, dass sich Menschen bei dieser Aktivität anstecken?

In einem Escape Game löst eine Gruppe von 2-6 Spielern unter zeitlicher Beschränkung (60 Minuten) Rätsel in einem thematisch gestalteten Raum. Die Spieler verlassen diese Kulisse während des Escape Games nicht. Mit einem entsprechenden Sicherheitskonzept, in Anlehnung an das der Gastronomie, ist ein Besuch eines Escape Games sehr gut möglich. Infektionstechnisch ist dies viel unbedenklicher als ein Friseurbesuch, Einkauf im Einzelhandel oder der Erhalt von Klavierunterricht. Die einzige Begegnung des Spielleiters mit der Besuchergruppe besteht darin, ihr die Tür zu öffnen und sie in einen Raum zu führen, in der sie sich die nächste Stunde aufhält.

Gerade für Familien mit jugendlichen Kindern wäre diese Art von Abwechslung dringend nötig. Die Konzeption eines Escape Games ist geradezu prädestiniert für eine Öffnung für häusliche Gemeinschaften. Die Spieler befinden sich in einem **separierten Raum** - das wäre geradezu so, als ob ein Geschäft nur für eine Familie öffnen würde, ja, sogar der Mitarbeiter den Einkauf der Familie von einem separaten Raum aus über einen Bildschirm beraten würde - persönliche Beratung völlig ohne Kundenkontakt. Ein weitere passender Vergleich wäre Private Dining - ein Restaurant stellt jeder Familie einen eigenen Gastraum zur Verfügung.

Stellen Sie sich vor - wir haben solche Geschäfte. Wir dürfen sie aber nicht öffnen, weil Personen dabei Spaß haben könnten - Kategorie "Freizeit Indoor". Finden Sie diese Begründung nicht auch fragwürdig? Beenden Sie die kategorische Schließung der gesamten „Freizeitbranche Indoor“ und lassen Sie Betriebe öffnen, die die Sicherheitsvorschriften einhalten können.

2. Unterstützung der Freizeitbranche ähnlich wie der Gastronomie

Die Freizeitbranche musste wie die Gastronomie lange komplett geschlossen bleiben. Die Gastronomie darf im Außenbereich sogar wieder öffnen, es folgt der Innenbereich und es wurden sogar Mehrwertsteuersenkungen als Unterstützung durchgesetzt. Wo bleiben ähnliche Unterstützungen für die Freizeitbranche? Die Freizeitunternehmen sind länger geschlossen, hatten oftmals keine „To-Go“-Angebote wie die Gastronomen anbieten können und haben keine weiteren

Initiative der Escape-Game-Betreiber in Bayern in der Corona-Krise

Unterstützungen in Aussicht. Es kann nicht sein, dass die Freizeitbranche, die länger von Schließungen betroffen ist, weniger Unterstützung erfährt.

Es geht zudem auch darum, wie wir nach der langen Zeit der Entbehrung wieder Freude und Zuversicht in die Gesichter der Menschen zaubern können. Die Menschen wollen raus, etwas gemeinsam unternehmen, gemeinsam Spiele spielen, Abenteuer erleben - wieder LEBEN!

Doch wo? Denn viele von uns wird es dann nicht mehr geben – es sei denn, die Regierung des Freistaats Bayern reagiert JETZT schnell und unkompliziert und räumt Kommunen die Möglichkeit ein, Sondergenehmigungen für Betriebe zu erteilen, die die Hygienevorschriften erfüllen. Die Spielhallen haben im Übrigen seit dem 11. Mai in Bayern wieder geöffnet - in der vierten Fassung der BayIfSMV werden diese unter den geschlossenen Freizeitbetrieben nicht mehr aufgelistet.

Ja, wir brauchen Sie als PolitikerInnen, um in Situationen wie diesen zu unser aller Wohl Grundsatz-Entscheidungen zu fällen und uns vor allem schnell zu helfen. Sie müssen nicht für jedes Detail der Freizeitbranche eine Lösung parat haben: Wir kennen unsere Branche besser als jeder andere. Deswegen solidarisieren wir uns und fordern eine Möglichkeit der Öffnung, da diese für unsere Branche mit entsprechendem Sicherheitskonzept längst überfällig ist.

Hören Sie sich unsere Forderungen an, nehmen Sie sie an und bitte handeln Sie und lassen uns öffnen!

Gemeinsam wollen wir auch nach der Krise Corona wieder aus den Köpfen der Menschen bekommen und ihnen wieder Lust am Leben schenken.

Die Eckpunkte eines Sicherheitskonzeptes finden Sie im Folgenden:

- Einschränkung der Gästegruppierung analog der Kontaktbeschränkungen: Personen aus maximal zwei Haushalten, maximal jedoch 6 Personen in einem Raum
- Gästegruppen begegnen sich nicht, sondern werden direkt in ihre Spielräume geführt
- MitarbeiterInnen tragen Mund- und Nasenschutz
- Kontaktdaten der Gäste werden erfasst (Name, Anschrift, Telefonnummer)
- Spielgegenstände werden nach jeder Gruppe desinfiziert
- Kommunikation mit der/m Spielleiter/in erfolgt rein digital
- Bezahlung nach Möglichkeit bargeldlos

Hochachtungsvoll,

AdventureRooms - München
Allgäu Escape - Memmingen
Breakout Escape Room - Augsburg
Escape Agency - Nürnberg
Escape Empire - Nürnberg
EscapeGame - Augsburg
EscapeGame - München
Escape Game Art - München
Escape Time - Erlangen
ExitGames - Nürnberg
Exit the Room - München
Exit the Room - Nürnberg

Fox in a Box - München
Geheimnisreich - Schweinfurt
LiveActGames - Regensburg
One Hour Left - München
One Hour Left - Ottobrunn
ParaPark - Fürth
quest4exit - Bamberg
Room of Secrets - Kempten
Smart Room - Nürnberg
Snap Escaperooms - Nürnberg
The RoomSolvers - Regensburg
YouExit - Passau

Initiative der Escape-Game-Betreiber in Bayern in der Corona-Krise

Ansprechpartnerin für die Presse:

Barbara Orth

Mobil: +49 176 21947708

Email: b.orth@room-of-secrets.com